

sollen. Festzuhalten ist daher im Ergebnis, dass diesen Aspekten in der Kautelarpraxis vermehrt Rechnung getragen werden sollte, will man nicht das Insolvenzrisiko schon bei der Vertragsgestaltung in Kauf nehmen – jedenfalls wenn man die mit der Entscheidung des SchG verbundenen Folgen betrachtet.

Im Übrigen ist den Gestaltern von Gesellschaftsverträgen für ärztliche Berufsausübungsgemeinschaften nur zu emp-

fehlen, einen Hinweis auf die nicht abschließend geklärte Rechtslage zu geben, die von der „Beantwortung vieler Fragen“³² ebenso abhängig ist wie von den „Umständen des Einzelfalls“³³.

32) Möller, in: Möller/Michels, *Ärztliche Kooperationen*, 2. Aufl. 2010, S. 82.

33) Schuster/Rothfuß, *ZMGR* 2011, 351.

REZENSIONEN

DOI: 10.1007/s00350-013-3381-9

Datenschutz im Gesundheitswesen. Grundlagenwissen – Praxislösungen – Entscheidungshilfen.

Herausgegeben von **Benedikt Buchner**. AOK Verlag, Remagen 2012, Loseblatt-Ausgabe, 1 Ordner DIN A5, 650 S. und CD-ROM, € 169,00

Das Handbuch verfolgt das Ziel, Datenschutzverantwortliche und Datenschutzbeauftragte in Gesundheits- und Sozialeinrichtungen bei ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen. Es soll ein hilfreiches Nachschlagewerk für die Praxis sein. Dieses Ziel prägt Inhalt, Aufbau und Darstellung des Handbuchs. Mit Ausnahme des Herausgebers sind alle weiteren acht Autoren erfahrene Vertreter der Datenschutzpraxis.

Seiner Zielsetzung entsprechend bietet das Handbuch keine Untersuchung wissenschaftlicher Fragestellungen, sondern knappe und klare Aussagen für die Praxis. Es enthält daher auch keine Fußnoten und nur eine sehr kurze Literaturliste. Soweit Belege für einzelne Aussagen für die Praxis hilfreich sind, sind in den Text kurze Zitate – meist aus relevanten Urteilen – in Kästen eingefügt. Auseinandersetzungen mit unterschiedlichen Meinungen zu einzelnen Rechtsfragen erfolgen nicht.

Das Handbuch ist in drei große Teile gegliedert. Teil 1 (Kap. A bis D) bietet die Grundlagen des Datenschutzes, Teil 2 (Kap. E bis G) enthält bereichsspezifische Hilfestellungen für die Praxis des Datenschutzbeauftragten und Teil 3 ist mit „IT-Knowhow“ überschrieben (Kap. M bis O).

In Teil 1 stellt *Buchner* in Kap. A (69 S.) die rechtlichen Grundlagen des Datenschutzes dar, indem er den grundrechtlichen Rahmen, die Grundprinzipien des Datenschutzrechts, Betroffenenrechte, Sanktionen und das System des Sozialdatenschutzes erläutert. Kap. B (39 S.) von *Biewald* beschreibt Stellung, Aufgaben und Tätigkeitsfelder des Datenschutzbeauftragten in der Gesundheitseinrichtung. Kap. C (56 S.) von *Pampel* und *Biewald* enthält viele Hinweise und Empfehlungen zum Thema „Datenschutz in der Einrichtung umsetzen“. Schließlich bietet *Pampel* in Kap. D (28 S.) grundlegende Erläuterungen und Tipps zu „IT-Organisation und Datenschutz“.

Teil 2 ist den besonderen Herausforderungen in den verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens gewidmet. Das noch unvollständige Kap. E (50 S.) von *Pampel* behandelt den Datenschutz im Krankenhaus, das erst rudimentär bearbeitete Kap. F (15 S.) von *Albers* den Datenschutz in der GKV und Kap. G (49 S.) von *Menzel* Datenschutz in der Arztpraxis. Mit späteren Nachlieferungen sollen weitere Bereiche erschlossen werden, so z. B. Rehabilitation und Teilhabe (Kap. H), Pflege (Kap. I), Beschäftigtendatenschutz (Kap. J). Es sind aber noch nicht von allen im Autorenverzeichnis vorgestellten Autoren Beiträge im Handbuch zu finden.

Teil 3 ist den IT-Fragen, die der Datenschutz aufwirft, gewidmet. In Kapitel M (126 S.), das mit „Mit dem Administrator auf Augenhöhe“ überschrieben ist, bietet *Maslo* Informationen und Arbeitshilfen zu Fragen der Datensicherheit. In Kap. N (90 S.) erläutert er in lexikalischer Weise IT-Grundbegriffe und in Kap. O (7 S.) gibt er Hinweise, wie IT-Systeme zu prüfen sind.

Ergänzt wird das Handbuch durch eine CD-ROM mit etwa 100 Arbeitshilfen für den praktischen Alltag wie Mustertexte, Formulare, Prüflisten, Übersichtstabellen, Organigramme, Handlungsempfehlungen und Gesetzestexte, die heruntergeladen und unmittelbar verwendet werden können. Sie helfen etwa beim Entwurf von Betriebsvereinbarungen, der Erstellung eines Datenschutzkonzepts, der Durchführung von Systemchecks und der Erarbeitung einer Risikoanalyse, indem sie Rahmen vorgeben und Beispiele bieten.

Die im Prospekt angegebenen 650 Seiten sind wohl die geplante Seitenzahl für die erste Vollaussattung. In der ersten Auslieferung fehlen davon noch ca. 110 Seiten.

Das Handbuch ist als Nachschlagewerk konzipiert und kann diesem Anspruch auch genügen. Es ist klar und übersichtlich gegliedert. Die gesuchten Arbeitshilfen sind über das Inhaltsverzeichnis und einen Index erschließbar. Es bietet sowohl einen Überblick über rechtliche und technische Grundlagen als auch vertiefende Darstellungen zu den besonderen Datenschutzfragen in den verschiedenen Tätigkeitsfeldern des Gesundheitswesens. Die Aussagen sind an den Alltagsproblemen von Datenschutzpraktikern orientiert und geben zu den angesprochenen Fragen klare Antworten, Praxistipps und Handlungsempfehlungen.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Loseblattsammlung „Datenschutz im Gesundheitswesen“ ein hilfreiches Handbuch für die tägliche Praxis ist, das Datenschutzverantwortlichen und Datenschutzbeauftragten im Gesundheitswesen zu empfehlen ist.

Sterbebegleitung: Vertrauenssache Herausforderungen einer person- und bedürfnis- orientierten Begleitung am Lebensende.

Herausgegeben von **Gerhard Höver, Heike Baranzke und Andrea Schaeffer**. Verlag Königshausen & Neumann, Würzburg 2011, 322 S., kart., € 48,00

Der von dem Bonner Moraltheologen *Gerhard Höver* und seinen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen *Heike Baranzke* (jetzt Wuppertal) und *Andrea Schaeffer* herausgegebene Sammelband befasst sich mit der modernen hospizlich-palliativmedizinischen Bewegung unter